



GEMEINDEBRIEF

Informationen für deutschsprachige
Christinnen und Christen in der Türkei



Evangelische Gemeinde deutscher Sprache
in der Türkei | Kreuzkirche

Katholische Gemeinde St. Paul
Personalpfarrei

April - September 2023



**Ob ihr esset oder trinket oder was immer ihr sonst tut –
alles soll zur Ehre Gottes geschehen.**

1. Korinther 10, 31



Liebe Leserinnen und Leser,

der angenehme Geruch von frisch gemahlenem Kaffee, die wohlige Wärme des ersten Schluckes und der kleine Kick Koffein. Kaffee ist für viele Menschen ein geliebtes und oft getrunkenes Genussmittel. Eine Kaffeepause in einer Umgebung, die Menschen besonders schön gestaltet haben, macht sie noch besonderer. Kaffee trinken stiftet Gemeinschaft und schafft den Rahmen für ein gutes Gespräch. In meiner kurzen Zeit in Istanbul erinnere ich mich schon an einige anregende Verabredungen zu einer Tasse Kaffee. Es gibt in Istanbul so viele tolle Orte, die Kaffeetrinken zu einem bezaubernden Erlebnis machen. Wann hatten Sie das letzte Mal so eine genussvolle Erfahrung?

Wenn Paulus im Korintherbrief schreibt: „Ob ihr esset oder trinket oder was immer ihr sonst tut – alles soll zur Ehre Gottes geschehen“, dann will er uns nicht zum Verzicht anhalten. Nein, ich bin der festen Überzeugung, dass Gott möchte, dass wir unser Leben hier auf Erden in vollen Zügen genießen. Gott will, dass es uns gut geht und wir fruchtbare Beziehungen mit unseren Mitmenschen führen. Eine gesunde Beziehung zu uns selbst und unseren Nächsten trägt sehr zur Ehre Gottes bei. Denn Paulus schreibt diese Zeilen, als er danach gefragt wird, ob zum Christentum konvertierte Juden immer noch die jüdischen Speisegebote einhalten sollen. Und er antwortet, dass uns Christen alles erlaubt ist, aber nicht alles hilfreich ist. Es geht ihm um Rücksichtnahme und darum, dass wir uns auch mal zurücknehmen, wenn wir mit unserem Verhalten anderen Menschen schaden oder sie verletzen würden. Es geht ihm nicht darum, ob der Verzehr von bestimmten Speisen an sich schädlich ist, sondern um die sozialen Verhältnisse drumherum.

Er gibt viele Beispiele für rücksichtsvolles Verhalten. Um auf das bereits genannte Beispiel des Kaffees zurückzukommen: Auch hier lässt sich dieses Genussmittel nicht ohne den größeren Kontext betrachten. Vor allem die Produktion von Kaffee ist historisch und bis heute nicht unumstritten. Das Kinderhilfswerk terre des hommes gibt zu bedenken, dass in vielen Ländern bei der Kaffeearnte auf die Arbeit von Kindern zurückgegriffen wird. 80% aller Menschen, die in der Kaffeeproduktion arbeiten, verdienen weniger als 2 Dollar pro Tag und leben somit an der absoluten Armutsgrenze. Deshalb können wir als Verbraucher*innen schon einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten, wenn wir uns entscheiden, Lieferketten zu beachten und fair gehandelten Kaffee kaufen. Dabei ist der Kaffee hier nur ein Beispiel für Vieles.

Wenn wir zur Ehre Gottes leben möchten, geht es genau um diesen doppelten Weg: zum einen um den inneren Weg zu Gott, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst. Aber es geht auch um mutiges und verantwortliches Handeln in dieser Welt, dort wo es uns möglich ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Ostern sowie eine schöne Frühlings- und Sommerzeit,

Ihre Vikarin Stefanie Bluth

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege

Erinnerung an Doris Donbaz * 20.3.1939 † 18.2.2023



Doris Donbaz mit ihrem Mann Veysel

Am 18. Februar 2023 starb Doris Donbaz zuhause plötzlich und unerwartet im Alter von 83 Jahren. Am Mittwoch, dem 22. Februar, haben wir von ihr Abschied genommen und sie mit kirchlichem Geleit auf dem Evangelischen Friedhof Feriköy bestattet. Wir trauern mit ihrer Familie und sind dankbar für ihr zugewandtes und bewegtes Leben. Im Folgenden dokumentieren wir einen Teil aus der Bestattungspredigt von Pfn. Heike Steller-Gül:

In Psalm 139 heißt es: „Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Auch die Wege von Doris Donbaz hat Gott gesehen, darauf dürfen wir vertrauen.

Geboren als Doris Wieland im Frühling vor Kriegsbeginn in Untermünkheim im fränkisch geprägten Nordosten Baden-Württembergs, die Kindheit in Krieg und Nachkriegszeit. Schon damals hatte sie eine Sehnsucht nach fremden Ländern und Völkern – zuerst dort hinten, bei ihren geheimen Forschungstouren im Wald in den Waldenburger Bergen, wo die Tannenwipfel bei Sonnenuntergang der kleinen Doris Blicke in weite Welt versprachen. Die Jugend in der noch jungen Bundesrepublik Deutschland: Sie ging ihren Weg, erhielt eine gute Ausbildung, arbeitete zunächst im Finanzministerium Baden-Württemberg, schließlich beim Auswärtigen Amt in Bonn.

Dann zog es sie in die Ferne, es kam der erste Auslandsposten: Ankara! 1968 tauchte sie ein in eine fremde und faszinierenden Welt. Hier war sie genau richtig. Sie knüpfte Kontakte, ließ sich von Isa Beys Schwester Dilara osmanische Kleidung und anderes schneiden. Nach fünf Jahren ging es weiter, u.a. als Attaché in Lille.

Dann lernte sie 1976 hier in Istanbul ihren späteren Mann Veysel, kennen – natürlich in seinem Archäologischen Museum. Auf seine Frage: „Möchten Sie die

Ausstellung sehen?“, antwortete sie: „Das ist eine gute Idee.“ Auf die Privatführung folgten anschließende Begegnungen, die beiden kamen sich näher, wurden ein Paar und heirateten.

Der Umzug nach Istanbul – ihren eingeschlagenen Dienstweg musste sie aufgeben – sie tat es aus Liebe. Neue Aufgabengebiete kamen: Drei Jahre leitete sie das Deutsche Krankenhaus als Verwaltungsdirektorin, danach war sie 20 Jahre als Ortskraft im Generalkonsulat Istanbul tätig – mit viel Verstand und Herz in der Passstelle.

Die Kolleginnen und andere erinnern sich gerne an ihre fröhliche, äußerst kollegiale und zugewandte Art. Hilfsbereit war sie und freundlich, ein sehr ehrlicher und positiver Mensch. Und sie schrieb gerne, hatte Talent. Kein Geburtstag im GK, zu dem sie nicht ein selbstverfasstes Gedicht beisteuerte. Ich habe gehört, dass Doris Donbaz eine sehr gebildete und vielseitig interessierte Frau war, begierig darauf, Neues zu entdecken und zu verstehen.

In der letzte Zeit wurde vieles schwer und belastend, ihre Kräfte ließen nach, sie musste Fähigkeiten loslassen. Da war es gut, dass ihre Familie für sie da war und sie sich getragen fühlen konnte. So geborgen konnte Doris Donbaz schließlich am 18. Februar ihr eigenes Leben loslassen und sterben. Möge sie in Gottes Ewigkeit geborgen sein.

Kleine Auszeit – Rückkehr in die Kindheit

Anlass für unseren Besuch war der 18. Geburtstag meines Sohnes Jonas. Was kann man schenken, was einen emotionalen Wert hat? – Einen Kurztrip nach Istanbul an die Plätze meiner Kindheit! Lange war ich nicht mehr in Istanbul. Beim letzten Mal war mein Sohn noch klein, also hatte er keine Erinnerung an die Besuche, die wir damals noch bei meinem großen Bruder Matthias machten, der ja damals hier mit seiner Familie lebte.

Ich war nach langer Pause 2019 mit einer Freundin in Istanbul, heftig enttäuscht von der Veränderung vor allem hier in Beyoğlu. Wo war der Balıkpazarı geblieben, wo wir einkauften? Wie hatten sich Tarlabaşı und Kasımpşa verändert. Als ich 2019 in die Emin Cami Sokak kam, war ich auch ganz erschrocken über den Verfall der Häuser. Leider war damals niemand da, so dass wir nicht ins Gemeindehaus konnten.

Mir war wichtig wirklich hier im Gemeindehaus sein zu können, ich nahm Kontakt auf zu Pfarrerin Heike Steller-Gül und bekam grünes Licht. Durch den engen Kon-

takt gerade in den letzten Jahren zu meinen Eltern, die ich November 2020 zu mir nach Hamburg geholt hatte, habe ich immer wieder viel über die Zeit in Istanbul reflektiert. In den Gesprächen für die Beerdigung meines Vaters Pfarrer Heinz Klautke ist besonders sichtbar geworden, welches Geschenk wir Kinder durch unseren Lebensabschnitt hier in Istanbul, in der Türkei erhalten haben. Vielen Dank an die Gemeinde für ihre Anteilnahme und die Worte zum Tod meines Vaters, das hat uns als Familie getröstet und gestärkt.

Das, was unsere Eltern hier uns vorgelebt haben, hat mich für mein Leben geprägt: Erfahrungen, Eindrücke, Werte wie z. B. Gelassenheit, Kreativität, die Wertschätzung einfacher Dinge, die Fähigkeit aus wenig etwas Besonderes zu machen, Lösungen zu finden, Vertrauen, Neugier anderen gegenüber und Offenheit, das Miteinander in Akzeptanz und Respekt.



Nun konnte ich meinem Sohn ein wenig von dem zeigen. Schön war es für mich, dass es auch noch Kontakte zu ehemaligen Klassenkameradinnen und -kameraden gibt, schließlich war ich von der 2. bis zur 12. Klasse in diesem Zusammenhang. Allzulange war ja niemand in meiner Klasse, es gab jährlich Wechsel. Aber trotzdem habe ich auch in Deutschland noch immer Kontakt zu deutschen ehemaligen Klassenkameradinnen. Wenn wir telefonieren, fühlen wir uns gleich nahe, denn unsere Erfahrungen in der Türkei sind unsere Verbindung. Das ist unvergleichlich.

So möchte ich Sie alle herzlich grüßen und wünsche Gottes Segen.

Ihre Rike Klautke

Digitale Kirche

Fortbildung der EKD für Kirchenvorstände



Wie jedes Jahr hat die EKD auch dieses Jahr zu einem Fortbildungsseminar für Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen der deutschen evangelischen Auslandsgemeinden eingeladen. Nachdem das Seminar die letzten zwei Jahre Corona bedingt nur online stattfinden konnte, haben wir uns dieses Jahr endlich wieder in Präsenz treffen können. Vom 2. bis 5. März kamen also Kirchenvorstände deutscher evangelischer Gemeinden aus der ganzen Welt im Stephansstift in Hannover zusammen.

Das Schwerpunktthema der diesjährigen Tagung lautete: „Digitale Kirche – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen“. Am Donnerstagabend ging es mit einer Andacht und Begrüßung durch OKR Frank Kopania los. An den folgenden zwei Tagen hatten wir ein straffes Fortbildungsprogramm, welches jeweils um 9:00 Uhr mit einer Andacht begann und so gegen 21:00 Uhr mit einem Abendsegen endete.

Neben dem Schwerpunktthema gab es einen Bericht der EKD zur Ökumene- und Auslandsarbeit. OKR Frank Kopania berichtete unter anderem von der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Karlsruhe im vergangenen Jahr. Außerdem gab es die Gelegenheit sich in Arbeitsgruppen und beim Essen mit den anderen Kirchenvorständen auszutauschen.

Zum eigentlichen Schwerpunktthema gab es verschiedene Vorträge und anschließende Workshops, in denen wir das Gehörte praktisch anwenden konnten. Die EKD hatte hervorragende Referentinnen und Referenten eingeladen: Pfn. Elke Rudloff (Dozentin im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche von Westfalen, Villigst, und ehemals ZDF-Senderbeauftragte der EKD), Christian Sterzik (Leiter der Stabsstelle Digitalisierung der EKD), KRin Stefanie Hoffmann (Stabsstelle Digitalisierung der EKD) und Pfr. Lutz Neumeier aus Lich (Medienpädagoge und Social Media-Pfarrer der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau).

Zum Abschluss am Sonntag waren wir zu Gast im Gottesdienst der Evangelisch-reformierten Kirche Hannover. Im Anschluss an das Kirchencafé haben wir Kirchenvorstände uns dann wieder in alle Himmelsrichtungen verteilt.

Hanna Rüth

Gemeindeversammlung 2023

Einmal im Jahr kommt die Gemeinde zur Kirchenge-meindeversammlung zusammen, um sich über die Aktivitäten des vergangenen Jahres zu informieren und die Weichen für das nächste Jahr zu stellen. Stimmbe-rechtigt sind alle Gemeindemitglieder, die das 16. Le-bensjahr vollendet haben oder konfirmiert sind.



Am Sonntag Lätare, dem 19. März 2023, war es wieder so weit. Im Anschluss an einen feierlichen Abend-mahlsgottesdienst mit Erwin Köhle an der Orgel stärk-ten sich die Gemeindemitglieder im Gemeinderaum mit einer Suppe sowie Kaffee und Kuchen und nahmen die Tätigkeitsberichte von Pfarrerin Heike Steller-Gül, Vikarin Dr. Stefanie Bluth sowie des Kirchengemeinde-rats (KGR) entgegen. Besonderen Raum nahm dabei der Finanzbericht über das Haushaltsjahr 2022 ein. Diesen stellte Pfarrerin Steller-Gül vor, da die Schatz-meisterin Anette Brüggmann seit Anfang des Jahres wieder nach Deutschland zurückgekehrt und zum Ab-lauf des Berichtsjahrs aus dem KGR ausschied. Ihr wurde an dieser Stelle herzlich gedankt.

Pfn. Steller-Gül gab in ihrem Bericht einen Überblick über ihr sehr umfangreiches Aufgabengebiet – von der Gottesdienstgestaltung in Istanbul und Ankara über die Mitarbeit in der ÖiS und in der Ökumene, dem Religi-onsunterricht in der Deutschen Schule sowie Amtshandlungen und seelsorgerische Betreuung von Einzelpersonen. Vikarin Dr. Bluth unterstütz seit Mitte Oktober die Arbeit in der Gemeinde und schilderte ihre bisherigen Erfahrungen. Insbesondere die Gebetswo-che zur Einheit der Christinnen und Christen, die in verschiedenen Kirchen und verschiedenen Sprachen begangen wird, hat sie sehr beeindruckt. Stephanie Çi-lingiroğlu berichtete vom erfolgreichen Abschluss ihrer Prädikantinnenausbildung und steigenden Besuchszahlen aus Deutschland. Hanna Rüth hatte für die Ge-meinde an der Kirchenvorstandstagung der EKD teilge-nommen und berichtete darüber hinaus über ihre Arbeit im IIMP. Sonstige Themen waren Fragen zum Grundstück sowie größere Instandhaltungsmaßnah-men am Gebäude.

Nach einer Aussprache zu sämtlichen Berichten und der Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer entlastete die Gemeindeversammlung den KGR und verabschiedete den Haushalt für das Haushaltsjahr 2024. Wie im letzten Jahr fand diesmal eine Wahl zum Kirchengemeinderat statt. So wurden Katrin Endru-weit-Ceylan neu zur Kirchengemeinderätin gewählt und Claudia Pahl-Häuser satzungsgemäß wegen Ablauf der vierjährigen Amtszeit erneut in den KGR gewählt.

Claudia Pahl-Häuser

Neue Kirchengemeinderätin stellt sich vor

Mein Name ist Katrin Endruweit-Ceylan. Seit ca. einem Jahr engagiere ich mich in der Kreuzkirchengemeinde.



Nach meinem DAF-Studium an der Uni Bremen zog ich in die Türkei. Seit 1989 lebe ich mit meinem Mann in Istanbul. Wir haben zwei erwachsene Kinder. Hier in Istanbul war ich an verschiedenen Einrichtungen für alle Altersstufen

als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache tätig. Seit der Pandemie habe ich mich mehr auf Übersetzungen konzentriert. In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit Kunst und Literatur; als Ausgleich zum Großstadt-leben machen wir am liebsten Wanderurlaube.

Ich freue mich über meine Wahl in den Kirchengemeinderat und hoffe, einen Teil zu der vielfältigen Arbeit beitragen zu können.

Werden Sie Mitglied!

Wir freuen uns, wenn Sie sich für die Arbeit und das Leben unserer Ge-meinde interessieren. Anders als in Deutsch-land sind Sie bei uns als getaufte*r Christ*in jedoch nicht automatisch Mitglied. Wie die anderen mit der EKD verbundenen Auslands-gemeinden sind wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“, die sich finanziell zum großen Teil selbst trägt. Möchten Sie Mitglied werden, können Sie das mit dem Aufnah-meantrag tun, den Sie bei uns in der Kreuzkirche er-halten oder sich auf unserer Webseite herunterladen können. Über den Mitgliedsbeitrag erhalten Sie selbst-verständlich von uns eine Bescheinigung.



Gebetswoche zur Einheit der Christinnen und Christen

Vom 21. bis zum 28. Januar hat in Istanbul wieder die Gebetswoche zur Einheit der Christinnen und Christen stattgefunden. Es ist eine besondere Zeit, in der sich viele unterschiedliche Menschen aufmachen, um Glaubensgeschwister in anderen Gemeinden zu besuchen und gemeinsam zu beten. Die Ökumene ist in Istanbul besonders. So vielfällig und international sind die hier vertretenen Konfessionen. Ich kenne wenige Orte auf dieser Welt, an denen sich kirchengeschichtliche Entwicklungen der letzten zwei Jahrtausende so hautnah erleben lassen. Umso schöner ist es, dass Begegnungen in Istanbul vornehmlich herzlich und wertschätzend stattfinden.

Für mich als Vikarin war Vieles neu. Der Besuch der unterschiedlichen Gemeinden war quasi ein Crashkurs in Ökumene. Ich persönlich habe an Gebetsabenden in der Syrisch-Katholischen Kirche, in der Union Church, in der Anglikanischen Kirche, in der Armenisch-protestantischen Kirche und in der Syrisch-orthodoxen Gemeinde teilgenommen. Die ersten Tage war Pfarrerin



Heike Steller-Gül noch mit dabei, dann bin ich alleine unterwegs gewesen. Am ersten Abend wurden wir sehr herzlich vom Bischof der Syrisch-katholischen Kirche empfangen. In der anglikanischen Kirche konnten wir an einem klassischen Evening Prayer teilnehmen.

Am meisten hat mich der Gottesdienst in der Union Church berührt. Die Liturgie war sehr freikirchlich und die Musik war Lobpreis, wie man es aus der freikirchlichen Tradition kennt, aber am Ende haben alle Geistli-

chen den Segen ihrer jeweiligen Muttersprache gesprochen. Ein sehr bewegender Moment mit sehr viel Raum für Vielfalt und Liebe für unterschiedliche Kulturen. Der Segen in deutscher Sprache wurde von Pfarrerin Heike Steller-Gül, von Pater Alexander Jernej und von mir gesprochen.



Jede Kirche bringt ja eigene Erfahrungen, Traditionen und Einstellungen mit. Einander wertzuschätzen, auch wenn die andere Konfession so ganz anders ist als man selbst, das ist die hohe Kunst.

Während meines Theologiestudiums an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal hat mir mein Professor für das Neue Testament Matthäus 28 eindrücklich vor Augen geführt. In Matthäus 28 kommen Maria Magdalena und Maria zum Grab Jesu und entdecken dort, dass das Grab leer ist. Anstatt eines Leichnams finden sie einen Engel am Grabeseingang. Dieser schickt sie weg und trägt ihnen auf, die frohe Kunde von der Auferstehung Jesu zu verbreiten. Die Frauen werden somit zu den ersten Verkündigerinnen der Kirchengeschichte. Basierend auf dieser Bibelstelle wird in unserer evangelischen deutschen Tradition die Ordination von Frauen stark gemacht. Viele Kirchen in Istanbul pflegen in der dieser Hinsicht eine andere Tradition. Sie blicken mit anderen Erfahrungen auf Geschlechterverhältnisse und auf kirchliche Hierarchien. Auch wenn ich das theoretisch bereits wusste, wurde mir das durch diese ökumenische Gebetswoche noch einmal vor Augen geführt.

Stefanie Bluth

Anmeldung zum Konfirmationsunterricht

Du bist im Mai 2024 mindestens 14 Jahre alt und hast Lust, gemeinsam mit anderen Jugendlichen mehr über zentrale Inhalte des Glaubens und unsere Gemeinde zu erfahren und über Gott und die Welt zu sprechen? Dann melde dich zum Konfiunterricht an. Deine Eltern können uns eine Mail schicken oder im Pfarramt anrufen. Der Unterricht beginnt Ende September und findet monatlich am Wochenende bei uns in der Kreuzkirche statt.

Die Konfi-Zeit ist auch eine Zeit der besonderen Gemeinschaft, zu der das gemeinsame Kochen und Essen, Übernachtungen in Gemeindehaus und Kirche, selbst gestaltete Gottesdienste, Ausflüge und eine Konferfahrt dazugehören. Ich freue mich auf euch!

Heike Steller-Gül



Sa	08.04.	20:00 Uhr	Osternacht in St. Paul mit Speisenweihe
So	09.04.	10:00 Uhr	Osterfestgottesdienst mit Speisensegnung in St. Georg
		11:00 Uhr	Festgottesdienst am Osterfest mit Abendmahl in der Kreuzkirche, anschl. Osterbrunch und Ostereiersuche
So	16.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst in St. Georg
		18:00 Uhr	Abendgottesdienst in St. Paul zum Weißen Sonntag mit anschließendem Cocktail – <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche</i>
Di	18.04.	13:00 Uhr	Treff der ÖiS in St. Paul
So	23.04.	10:00 Uhr	Georgsfest mit Bischof Massimiliano Palinuro in St. Georg – <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und St. Paul</i>
Di	25.04.	11:00 Uhr	Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	30.04.	10:00 Uhr	Gottesdienst in St. Georg
		10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließender Gemeindeversammlung
		11:00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Jubilate in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	02.05.	13:00 Uhr	Frauentreff in Kadıköy – Moda
So	07.05.	11:00 Uhr	Gottesdienst am Sonntag Kantate in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
So	14.05.		Wahltag in der Türkei – <i>kein Gottesdienst in St. Paul und der Kreuzkirche</i>
Di	16.05.	13:00 Uhr	Treff der ÖiS in St. Paul
Do	18.05.	18:00 Uhr	Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in der Kreuzkirche anschließend Get Together
So	21.05.		<i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul</i>
Sa	27.05.	11:00 Uhr	Flohmarkt im Garten von St. Paul (Veranstalter Brücke e.V.)
		18:00 Uhr	Festlicher Gottesdienst zum Pfingstfest im Garten von St. Paul mit anschließender Begegnung, Umrahmung durch den Koral Istanbul
So	28.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstfest in St. Georg
		11:00 Uhr	Festgottesdienst zum Pfingstfest mit Einführung der Ältesten und Beauftragung von Stephanie Çilingiroğlu zur Prädikantin, anschließend Empfang
Di	30.05.	13:00 Uhr	Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
So	04.06.	11:00 Uhr	Gottesdienst am Trinitatisfest mit Prädikantin Stephanie Çilingiroğlu
Di	06.06.	13:00 Uhr	Frauentreff in Kadıköy - Moda
So	11.06.	16:00 Uhr	Ökumenischer Segensgottesdienst zum Ende des Schul- und Arbeitsjahres in der Kreuzkirche mit anschließendem Fest
Sa	17.06.	11:00 Uhr	Paul4Kids – Gartenfest mit Grillen (Achtung: geänderter Termin!)
So	18.06.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé
		11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	20.06.	13:00 Uhr	Treff der ÖiS in St. Paul
So	25.06.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	27.06.	11:00 Uhr	Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
So	02.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	04.07.	13:00 Uhr	Frauentreff in Kadıköy – Moda
So	09.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
So	16.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit anschließendem Kirchencafé <i>kein Gottesdienst in der Kreuzkirche</i>

So	23.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
So	30.07.		kein Gottesdienst in St. Paul und der Kreuzkirche
Di	01.08.	13:00 Uhr	Frauentreff in Kadiköy - Moda
So	06.08.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
So	13.08.	17:00 Uhr	Festgottesdienst zu Mariä Himmelfahrt in St. Paul kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
Di	15.08.		kein Treff der ÖiS wegen Fest Mariä Himmelfahrt auf Burgaz (Schwesternkapelle)
So	20.08.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
So	27.08.		kein Gottesdienst in St. Paul und der Kreuzkirche
Di	29.08.	11:00 Uhr	Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
So	03.09.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	05.09.	13:00 Uhr	Frauentreff in Kadiköy – Moda
So	10.09.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
So	17.09.	11:00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst auf der Insel Burgaz (Haus der Lazaristen) kein Gottesdienst in St. Paul und der Kreuzkirche
Di	19.09.	13:00 Uhr	Treff der ÖiS in St. Paul
So	24.09.	11:00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche, anschl. Kirchencafé
Di	26.09.	11:00 Uhr	Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	01.10.	10.30 Uhr	Eröffnungsgottesdienst des Schul- und Ausbildungsjahres am Erntedankfest in St. Paul, anschließend Fest der Begegnung



**Herzliche Einladung zur
Gemeindeversammlung
am 30. April 2023
in St. Paul.**

**Wir feiern Gottesdienst um
10.30 Uhr
und kommen anschließend
in den Austausch.**

Der Geist Gottes erfüllt das All

**Herzliche Einladung
zum Pfingstfest in der Kreuzkirche**

**Sonntag, 28. Mai 2023, 11:00 Uhr
Festgottesdienst zum Geburtstag der Kirche
aus allen Völkern und Sprachen**

mit der Einführung unserer Ältesten
Kartin Endruweit-Ceylan und Claudia Pahl-Häuser
und der Beauftragung von Stephanie Çilingiroğlu
zur Prädikantin unserer Gemeinde

**Im Anschluss laden wir
zu einem Empfang im Kirchgarten ein.**



**Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe,
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.**

Johann Wolfgang von Goethe

Sekunden, die alles verändern

Dt. Seelsorge Istanbul nach den Erdbeben in der Türkei



Gedauert haben die beiden großen Erbeben des 6. Februar 2023 in der Gegend um Gaziantep, Maraş und Antakya wohl nur einige Sekunden, die Verwüstung und die katastrophalen Folgen sind bisher kaum abzuschätzen. Eines der ersten Bilder aus der Katastrophenregion war die zerstörte Kathedrale von Iskenderun. Nach und nach wurde am Morgen des 6. Februar das Ausmaß der Zerstörung deutlich. Bis heute werden noch viele Menschen vermisst und die Zahl der Toten und Verletzten übersteigt jede Vorstellung und jeden geschichtlichen Vergleich mit einem Erdbeben in der Türkei.

Die Deutsche Seelsorge in Istanbul, in ökumenischer Zusammenarbeit zwischen der katholischen Gemeinde St. Paul und der evangelischen Kreuzkirche, beschloss früh einen Hilfsaufruf für die Menschen in der Erdbebenregion zu starten. Aufgrund ihres Netzwerkes vor Ort war auch schnell mit Caritas Turkey eine Partnerin gefunden, die zuverlässig und transparent die Hilfe vor Ort organisieren konnte.

Die Bilanz der Spenden ist sehr positiv. Ein Spendenbetrag im mittleren fünfstelligen Bereich konnte bereits an die Helfer*innen vor Ort übergeben werden, und mehrere Hilfstransporte mit Kleidung, Decken, Nahrung und vor allem Babynahrung wurden bereits zwei Tage nach der Katastrophe in das Gebiet gebracht. Wichtige Anschaffungen zu Beginn der Hilfs-



aktion waren ein Generator und für die weiterführende Hilfe auch ein Geländewagen. Es galt besonders auch entlegene



Dörfer zu besuchen, die noch wenig Hilfe gesehen hatten. Vorhandene Infrastruktur war durch einstürzende Häuser zerstört worden, doch die Gebäude der Caritas bieten mit ihrer niedrigen und daher stabilen Bauweise ideale Voraussetzungen für eine zentrale Lagerstelle.

Die Auswirkungen der Katastrophe waren auch in Istanbul zu spüren. Die Deutsche Seelsorge war besonders auch durch Gesprächsangebote präsent, in denen deutlich wurde, dass in jeder Verwandtschaft und in nahezu jedem Freundeskreis Verstorbene oder Vermisste zu beklagen waren. So war es auch nicht denkbar, das jährliche Patronatsfest der Gemeinde St. Paul in gewohnter Form zu feiern. Eine Gedenkfeier für die Opfer der Erdbeben und für die zahlreichen Helfer*innen wurde dem Gottesdienst vorangestellt und dann nochmals in ökumenischer Verbundenheit in der evangelischen Kreuzkirche wiederholt.



In den nun kommenden Monaten wird besonders der Übergang von Nothilfe zur Krisenhilfe im Vordergrund stehen. Viele Menschen sind durch die Katastrophe obdachlos geworden und müssen versorgt werden. Zusätzlich dazu ist an vielen Orten auch die pädagogische Infrastruktur durch Schäden besonders getroffen. Beide Bedarfe werden die Unterstützung der kommenden Monate prägen. Dazu wurde bereits durch die Caritas eine kleine Zeltstruktur geschaffen, in der sowohl einfache Kurse als auch pädagogische Angebote stattfinden können. Weiter wurden in Istanbul Räume für Obdachsuchende reserviert. In Zusammenarbeit mit Don Bosco Istanbul werden gerade pädagogische Angebote vor Ort vorbereitet. Ziel ist es, mit einer Gruppe von motivierten Freiwilligen in Iskenderun und besonders betroffenen Orten des Hatay für Kinder und Jugendliche Abwechslung und Halt in spielerischer Form anzubieten. Den finanziellen Rahmen hierfür hat die Erzdiözese Köln bereits zur Verfügung gestellt.

In Sekunden hat sich das Leben in der Gegend von Antakya und Antep verändert. Über Monate und Jahre werden die Menschen mit der Trauer, den Traumata und der Angst weiterleben müssen. Auch wenn der Wiederaufbau bereits begonnen hat, so wird die Unterstützung noch lange Zeit benötigt werden. Die Deutsche Seelsorge in Istanbul wird sich auch weiterhin in dieser Krisenhilfe einbringen, vor Ort in Istanbul oder über ihre Partner*innen in der betroffenen Region.

Text: P. Simon Härting | Fotos: Bulent Patur

Feste feiern

Im April wird in diesem Jahr in Istanbul groß gefeiert: Den Auftakt macht das Judentum – am Abend des 5. April beginnt das Pessachfest. Am 9. feiern wir das Osterfest zusammen mit all denen, die den gregorianischen Kalender benutzen und nicht orthodox sind. Die orthodoxen Kirchen begehen das Osterfest in diesem Jahr eine Woche später, also am 16. April. Am 19. April feiern Êzidinnen und Êziden ihren Schlöpfungstag Çarşema Sor (Roter Mittwoch). Und am 21. April schließen die Musliminnen und Muslime das Festreigen



mit dem Fest des Fastenbrechens ab. Wir gratulieren allen sehr herzlich zu ihren Feiertagen und wünschen segensreiche und friedvolle Zeiten!

Wenn Sie einen Überblick mit kurzen Erläuterungen für dieses Festjahr suchen, können Sie dies im Kalender „Feste der Religionen 2023“ finden, der auf der Webseite der Kreuzkirche zum Download bereitsteht:

<https://tinyurl.com/festereligionen> Heike Steller-Gül

Christlich-Islamischer Dialog

Wir wollen Sie auf ein neues, sehr spannendes Angebot aufmerksam machen: Das Handbuch Christlich-Islamischer Dialog. Die Beiträge dieses online-Handbuchs informieren in allgemein verständlicher Form über den aktuellen Stand des christlich-islamischen Dialogs. Wer selbst im interreligiösen Dialog engagiert ist, in interreligiös geprägten Situationen lebt oder etwas über den Ertrag dieses Dialogs erfahren möchte, findet hier kompakte, wissenschaftlich fundierte und zitierfähige Artikel über die unterschiedlichen Zugänge, häufig diskutierte Themen, bewährte Felder der dialogischen Praxis und wichtige christliche sowie muslimische Akteurinnen und Akteure.

Das Wort „Dialog“ bildet das Schlüsselwort dieses Handbuches bzw. der Beiträge dieser Website. Damit ist natürlich zunächst im Alltagssprachlichen Sinn des Wortes ein Wechselgespräch zwischen zwei Personen oder Parteien gemeint. Das besagt auch der altgriechische Ursprung des Wortes „diálogos“. Es bezeichnet eine Unterredung im Sinne eines wechselseitigen Austausches.



Sie wollen selbst in diesen Dialog einsteigen? Das können Sie bequem über Website [www.https://handbuch-cid.de](https://handbuch-cid.de) tun. Nichts lohnt mehr als die Mühe der Verständigung!

Ökumene selbstverständlich?!

Wer sich in Istanbul christlich engagiert, wird über kurz oder lang mit der Frage nach der eigenen ökumenischen Offenheit konfrontiert. Ökumene ist nicht nur ein biblischer Auftrag („Sie sollen alle eins sein“, vgl. Joh 17,21), sondern auch ein Zeugnis mit prophetischer Aussagekraft. Dass dies beides nicht immer so war, zeigt das Zeitzeugnis von Christa K.:

„Als wir vor über 60 Jahren kirchlich heiraten wollten, musste mein protestantischer Mann auf die Bibel schwören, dass die Kinder im katholischen Glauben erzogen werden würden, sonst wäre ich exkommuniziert worden. Heute sind kirchliche Trauungen sogar mit nichtchristlichen Partnern möglich, Eltern können später darüber entscheiden, in welcher Konfession die Kinder erzogen werden sollen. Gemeinsame Kommunion oder Abendmahl waren nicht möglich. (...) Unterschiedliche Ansichten wird es sicher immer geben, aber auf vielen Gebieten könnten die beiden Konfessionen noch ein gutes Stück Weg gemeinsam ökumenisch gehen. Die deutschsprachigen Gemeinden in Istanbul arbeiten im sozialen Umfeld weitgehend gemeinsam, ökumenisch, auch Gottesdienste und Feiertage werden ökumenisch begangen, ebenso Veranstaltungen zur Bildung und Unterhaltung. (...) Aber auch die vielen christlichen Gemeinden in Istanbul mit ihren verschiedenen Sprachen und Riten treffen sich zu ökumenischen Feiern, wie zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, zum Weltgebetstag der Frauen oder zu Friedensgebeten, zu Taizégebeten. (...) Dadurch wird vieles Gemeinsame unterstrichen, was die verschiedenen Gemeinden verbindet.“

Diese Aussage wollen wir als Gemeinden zum Anlass nehmen, um nachzufragen: Ist Ökumene wirklich selbstverständlich? Was ist Ökumene für Sie? – Was entdecken, erfahren, lernen Sie besonders in der Ökumene? – Was ist Ihr Wunsch an die Ökumene?

Stellvertretend für alle Leser*innen haben wir die Fragen an einzelne Personen gestellt: Jugendliche, Eltern, Ehepartner*innen aus konfessionsverbindenden Ehen, Priester, Bischöfe, Lehrer*innen. Sie alle dürfen diese Fragen auch innerlich mitbeantworten!

Ökumene ist für mich ...

- Gemeinschaft, wie Jesus sie wohl gemeint hat, und Rückkehr zum Ursprung der Kirche. *Andrea P.*
- Toleranz, Respekt und Achtung für den anderen Glauben, damit ein Miteinander möglich ist. *Christa K.*
- Einheit im Glauben und das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft, über alle Unterschiede hinweg. *Claudia P.-H.*
- immer schon da gewesen und seit meiner Kindheit Teil der Familiengeschichte. Gäbe es sie nicht, müsste man sie erfinden. *Dieter K.*

Sternsinger*innen in Istanbul

Traditionsgemäß waren auch in diesem Jahr die Sternsingerinnen und Sternsinger wieder in Istanbul unterwegs. Dabei konnte ein schöner Betrag für die Projekte des Kindermissionswerkes eingesammelt werden. Waren in den letzten Jahren neben dem Gottesdienst in St. Paul vor allem die Kleine Botschaftsschule und das Generalkonsulat besucht worden, so gingen die Sternsinger*innen in diesem Jahr auch in das Alman Lisesi und als krönenden Höhepunkt brachten sie den Segen für das neue Jahr zu seiner Allheiligkeit Bartholomäus, dem Ökumenischen Patriarchen.



Alle Besuchten bedankten sich für die große Ehre und beschenkten die kleinen Friedensbotinnen und -boten nicht nur mit Spenden für andere Kinder, sondern auch mit reichlich Süßigkeiten. Wer durch die weiten Wege in Istanbul an diesen Aktionen nicht teilnehmen oder die Sternsinger*innen nicht bewirten konnte, der hatte auch die Möglichkeit sich den Segen in Form eines Heftstreifens nach Hause schicken zu lassen.

Patronatsfest mit Dr. Peter Wehr

Zum diesjährigen Patronatsfest konnte die Gemeinde St. Paul als Festprediger ihren ehemaligen Pfarrer und aktuellen Dekan der Bundespolizeiseelsorge Dr. Peter Wehr begrüßen. Er kam mit großer Freude an seinen ehemaligen Wirkungsort und tauschte viele Erinnerungen aus. Auch der Besuch der am Dt. Generalkonsulat Istanbul beschäftigten Angehörigen der Bundespolizei durfte nicht fehlen. Unter dem Eindruck der wenige Tage zuvor durch die Erdbeben geschehenen Tragödie wurde das Patronatsfest dann jedoch mit einem stillen Moment eingeleitet, Gedenken und Solidarität standen trotz aller Festlichkeit im Vordergrund. In seiner Predigt machte Dr. Wehr den Mitgliedern der Pfarrei Mut, ihr Gemeindeleben aktiv zu gestalten, und rief den Zuhörenden zu: „Ihre Anwesenheit in Istanbul ist sehr wichtig. Es ist gut, dass Sie hier sind!“. Dem Festgottesdienst, begleitet von Erwin Köhle an der Orgel, folgte ein Empfang, dessen Kosten zu gleichen Teilen als Spende an die Erdbebenhilfe der Deutschen Seelsorge in Istanbul eingezahlt wurde.

P. Simon Härting

Generaloberer bei Don Bosco Istanbul

Don Ángel Fernández Artime, Generaloberer der Salesianer und zehnter Nachfolger Don Boscos besuchte im März „Don Boscos Istanbul“. Pater Jack Doyen, Direktor der Niederlassung in Istanbul, begrüßte ihn und erklärte: „Wir dürfen den ersten Besuch eines Generaloberen seit 120 Jahren erleben.“ Am 20. Juli 1903 hatte der Selige Don Rua, erster Nachfolger Don Boscos, den Vertrag zur Nutzung des heutigen EVRIM-Campus der Salesianer unterschrieben.

Hatte der erste Abend des Besuches einen sehr familiären Akzent, so war der zweite Tag vor allem für die pädagogischen Projekte reserviert. Der Generaloberer besuchte zunächst das Don Bosco Learning Center mit seinen 280 Schüler*innen aus 19 Nationen. Ein seltener Anblick bei dem Besuch war die tanzende Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos auf der Bühne, was mit tosendem Applaus kommentiert wurde. Danach ging es an die türkisch anerkannte EVRIM-Schule, die in salesianischer Trägerschaft steht.



Einen öffentlichen Charakter bekam der Besuch von P. Angel Fernández dann durch den Besuch bei Seiner Allheiligkeit dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus I. im Phanar. Der Patriarch gab den Besuchern mit gewohnt sonorer Stimme einen Wunsch mit: „Geht weiter in Einigkeit untereinander euren Weg, sucht und arbeitet stets für den Frieden in der Welt und vergesst die Ökumene nicht!“ Die offiziellen Termine wurden am nächsten Morgen fortgesetzt mit einem feierlichem Gottesdienst und Festakt zu 120 Jahren Präsenz der Salesianer in Istanbul. Vertreter andere Orden und der Ökumene waren dabei anwesend, darunter auch Stephanie Çilingiroğlu als Vertreterin des Kirchengemeinderates der Kreuzkirche. Dies freute die Salesianer und den Generaloberen besonders.

Ein Abendessen mit Jugendlichen und Volontären bildete die Klammer für einen gelungenen und untypisch langen Besuch. Die Freude und der Dank darüber fanden an diesem Abend Ausdruck in vielen Liedern. Nicht fehlen durfte dabei ein Gitarrenstück von Don Ángel Fernández und der inzwischen berühmte Tanz der Salesianer von Istanbul.

P. Simon Härting

Unsere „Neue“ im Büro

Seit Anfang des Jahres ist die Stelle der Pfarrsekretärin in unserem Gemeindebüro neu besetzt. Wir sind sehr froh, mit Felicitas Kir (FK) eine gute Nachfolge für unsere ehemalige Sekretärin Danila Degasperi gefunden zu haben.

Jede Woche ist Frau Kir nun im Gemeindebüro präsent, und ihr



Name steht unter so mancher Mail der Pfarrei. Wir haben ihr daher in der Vorbereitung des Gemeindebriefes (SP) ein paar Fragen gestellt, um sie vorzustellen.

SP: Wir freuen uns, dass du die freie Stelle im Pfarrsekretariat angetreten hast. Wie kam es dazu und wie waren deine ersten Eindrücke in dieser neuen Aufgabe?

FK: Vielen Dank, ich freue mich auch! Ich habe schon länger meine Gedanken zu der Frage kreisen lassen, was ich Sinnvolles mit ein bisschen mehr Zeit – auch wenn es nie genug davon gibt – anfangen werde, wenn auch meine Jüngste den Kindergarten besucht. Ein christliches Umfeld bzw. eine christliche Motivation waren immer Herzstück meiner Überlegungen. Da ich der Herangehensweise „Der Mensch denkt und Gott lenkt“ sehr zugeneigt und immer wieder gespannt bin, welche Türen mir geöffnet werden, habe ich die Ausschreibung der Stelle im Gemeindebüro zuerst aus den Augenwinkeln mitverfolgt. Allerdings hatte ich mich auf längeres „Denken“ eingestellt, bevor gelenkt wird, und mit einer Aufgabe in der deutschen Kirche hatte ich auch nicht gerechnet. Als ich dann aber direkt darauf angesprochen wurde, ohne selbst aktiv zu werden und alles so auf meine aktuelle Situation abgestimmt schien, dass ich die Stelle mit gutem Gewissen annehmen konnte, wurde ich mir immer sicherer – und da bin ich nun! Schauen wir mal, was die Zukunft noch bereithält. Mein erster Eindruck ist sehr gut. Ich freue mich über ein wertschätzendes Umfeld und die Möglichkeit mich für die Gemeinde helfend einsetzen zu dürfen. Vielleicht wäre es relevanter zu fragen, welchen ersten Eindruck ich hinterlassen habe...

SP: Kannst du uns ein wenig von deiner schulischen und beruflichen Ausbildung erzählen? Warst du nur in der Türkei in dieser Zeit oder auch in der österreichischen Heimat?

FK: Ich habe die Grundschule in einer staatlichen türkischen Schule abgeschlossen und im Anschluss am österreichischen St. Georgs-Kolleg maturiert (Abitur). In weiterer Folge habe ich an der Istanbul-Universität

Übersetzungswissenschaften studiert. Ich bin Istanbul mittlerweile seit 26 Jahren eine treue Bewohnerin und war nur zu Ferienzeiten in Österreich. Welches meine Heimat ist, ist definitionsabhängig, für mich persönlich sind es auf jeden Fall beide Länder.

SP: Zu den Angeboten der Gemeinde kommst du ja auch immer mit deinen Kindern. Kannst du uns ein wenig mehr von euch erzählen?

FK: Ich bin verheiratet und habe 4 Kinder im Alter zwischen 2 1/2 und 8 Jahren. Ich bin seit vielen Jahren Mitglied in einer der neokatechumenalen Gemeinschaften in St. Antuan und war daher nicht auf der Suche nach einer christlichen Gemeinde, der ich mich anschließen kann. Nur durch die Angebote für Kinder/Familien bin ich zu immer mehr in Kontakt mit der deutschsprachigen Gemeinde St. Paul gekommen. Als die Kinder noch kleiner waren, war für mich ihr Kontakt mit anderen deutschsprachigen Kindern im Rahmen des Kindertreffs von Bedeutung. Jetzt schätzen wir speziell die Möglichkeit der Kindergottesdienste sehr und freuen uns darüber, an Gottesdiensten in deutscher Sprache teilnehmen zu können.

SP: Ein Ausblick: Was wünschst du unserer Gemeinde für die Zukunft, an der du ja mitgestaltest?

FK: Ich wünsche der Gemeinde ein erfüllendes Miteinander im Glauben, das trägt, gegenseitig Kraft spendet und nicht die Mitmenschen vergisst.

Grüße aus Haifa

Liebe Leser*innen des Gemeindebriefes, ich sende Ihnen sonnige Grüße aus Haifa, wo ich am 17. Januar angekommen bin!

Ich habe gerne das Angebot von Pater Simon angenommen, Ihnen ein Lebenszeichen zu schicken. Es geht mir gut, und Schritt für Schritt lerne ich neue Menschen, die Stadt und auch die Komplexität des Landes kennen. Haifa ist die drittgrößte Stadt in Israel nach Jerusalem und Tel-Aviv; sie liegt am Meer und hat schöne, gepflegte Strände. Unter ihren Sehenswürdigkeiten befinden sich der Pilgerort Stella Maris, der Bahai Tempel und das Viertel „German Colony“!

Ich lebe mit anderen drei Fokolarinnen zusammen: Mary aus Palästina, Magi aus Polen, Letizia aus Italien und zu unserem Fokolar gehört auch Berna, eine verheiratete Fokolarin aus Haifa. Unsere Wohnung, die im 13. Stock liegt und eine schöne Aussicht hat, ist ein Zuhause für viele: Kinder, Jugendliche



und Erwachsene, die regelmäßig zu uns kommen. Da die meisten der Fokolar-Gemeinschaft Arabisch sprechen, habe ich angefangen, diese neue Sprache zu lernen, auch wenn hier die offizielle Sprache in den Büros, in den Geschäften, in den Krankenhäuser etc. Hebräisch ist.

Im Moment bereiten wir einen Einkehrtag in Jericho für Christen aus verschiedenen Städten vor. Gleichzeitig pflegen wir Freundschaften mit Muslimen und Juden, mit denen wir uns normalerweise im Norden des Landes treffen, um die Geschwisterlichkeit miteinander aufzubauen und zu erfahren.

Die Lage im Land ist sehr angespannt: Einerseits gibt es seit Wochen in Israel Proteste in den Straßen gegen die Regierung, die die Macht des obersten Gerichts reduzieren möchte, einerseits wächst die Spirale der Gewalt zwischen Israel und Palästina. Diese Spannung habe ich vor allem in Jerusalem und Betlehem, wo ich vor ein paar Wochen war, sehr gespürt.

Auch wenn ich in diese neue Realität gerade eintauche, bin ich mit Herzen, Gedanken und Gebeten auch in der Türkei und in Syrien, die von der Tragödie der Erdbeben erschüttert wurden und sind. Tatsächlich, wie der Heilige Paulus sagt, sind wir Menschen Glieder eines einzigen Leib, wenn jemand leidet, leiden alle... und ich merke dies stark, gerade in Bezug auf die Türkei, die wirklich Teil von mir geworden ist.

Liebe Leser*innen, ich nutze diese Gelegenheit, Ihnen und Ihnen Familie frohe Ostern zu wünschen! Möge Jesus uns zu Zeugen der Hoffnung machen, die von seiner Auferstehung auströmt. *Daniela Degasperi*

*Corrigenda: Im letzten Gemeindebrief hat sich auf S. 4 eine falsche Jahreszahl eingeschlichen, unser Dank geht an die aufmerksamen Leser*innen. Danila Degasperi hatte ihre Tätigkeit im Pfarrbüro im Jahr 2016 begonnen.*

Ein Kommentar zum Synodalen Weg

Erfolg oder Eklat? Diese beiden Worte hängen in der Luft bei der Online-Übertragung der letzten Vollversammlung des Synodalen Weges in Frankfurt. Jedes Wort, jede Abstimmung wird genauestens beobachtet. Mancher Teilnehmer, manche Teilnehmerin ächzt unter dem Druck. Besonders stark in den Focus genommen fühlen sich die Bischöfe (deren Macht in Frage steht) und die Verfasser der unterschiedlichen Positionspapiere, Anträge und Abstimmungsvorschläge. In all diesen Beobachtungen schwingt dann noch eine weitere Frage mit: Wird diese Zeit der Reflexion und der Neuausrichtung überhaupt Bestand haben? Denn mitten im Saal sitzt der Vertreter des Papstes und muss mehrfach deutliche Kritik über sich ergehen lassen.

Die Mehrheit des Synodalen Weges ist offensichtlich nicht einverstanden, wie „Rom“ die Diskussion vieler



Themen der Kirche in Deutschland sieht und zu verhindern versucht. Mehr als deutlich wurde diese Spannung im Kommentar des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Georg Bätzing, zu einem Grußwort des Vatikan-Botschafters: „Da sage ich: Heiliger Vater, das kannst du vortragen. Ja, aber dann kannst du nicht verlangen, dass man das annimmt.“ Erfolg oder Eklat? Mehrfach muss über die Stimmrichtlinien beraten werden (anonym oder namentlich), taktische Verdächtigungen stehen im Raum und die Präsidentin Dr. Irme Stetter-Karp mahnt zur Besonnenheit (vor allem die Bischöfe).

Kann so eine Versammlung als Erneuerung für die Kirche gelingen? Am Ende des langen Synodalen Weges steht fest: Eine solche Versammlung kann nicht nur gelingen, sie sprüht auch vor Heiligem Geist. Es gibt herbe Enttäuschungen – wie in der Anerkennung von sexueller Vielfalt und einer veränderten Sicht auf das Menschenbild. Es gibt große Provokationen – wie in der Frage nach dem Priestertum der Frau und den Synodalen Räten. Es gibt praktische Schritte der Erneuerung wie die Laienpredigt oder die längst überfällige Segnung von „Paaren, die sich lieben“. Zeichen des Heiligen Geistes ist nicht die erfolgreiche Verabschiedung von Arbeitspapieren, Zeichen des Heiliges Geistes ist immer die Gewissheit, dass in aller Dynamik ein Mehr von dem entsteht, wie christliches Leben im Heute gelingen und Zeugnis geben kann.

Auch wenn sich viele noch deutlichere Erneuerungsschritte in der Versammlung in Frankfurt gewünscht hätten, jetzt ist glasklar, wo die katholische Kirche in Deutschland steht: Weit weg von dem, wie sie für die Zukunft gerüstet sein kann, aber auf Tuchfühlung in der Diskussion jener Punkt, in denen sie sich bewegen muss. Eklat oder Erfolg? Vielleicht ist das die falsche Frage in einer Dynamik, die vom Heiligen Geist geprägt ist. Klar ist, dass es nun ein klares Bekenntnis gibt, verschriftlicht, abgestimmt, theologisch professionell fundiert, mit 2/3 Mehrheiten einer nationalen Bischofskonferenz und mit Namen und Gesichtern. Wer will wohl so ein Votum noch anzweifeln? *P. Simon Härting*

Infos zu den beschlossenen Texten:

<https://www.synodalerweg.de/beschluesse>

Erstkommunion & Firmung 2024

Um in eine Gemeinschaft hineinzuwachsen ist es gut dies auch mit kleinen Zeichen und Ritualen zu verbinden. So gibt es auch in unserer Gemeinde Kinder und Jugendliche, die von ihrem Alter her in den nächsten zwei Jahren zur Firmung oder Erstkommunion gehen können. Wir starten die Vorbereitung im Herbst und können im Frühjahr 2024 dann Erstkommunion und Firmung feiern.

Wenn ihr Kind in der 2. bis 4. Klasse ist und zur Erstkommunion gehen möchte, dann sprechen Sie mich bitte an! Wenn du zwischen 13 und 17 Jahre alt bist und noch nicht gefirmt bist, dann darfst du mich ebenfalls gerne ansprechen oder mir eine Nachricht schicken! Ich freue mich auf euch!

P. Simon

Baustelle St. Paul

Wer in den letzten Wochen den Garten in St. Paul betreten hat, der konnte die Veränderungen nicht übersehen: Ein dickes Bautor versperrt den Zugang zum Garten, der Eingang verlegt auf den Nebeneingang „alte Garage“, der Parkplatz gesperrt, der Sandkasten für Kinder verlegt, die orangen Netze versperren einen Zugang zu weiten Teilen des Gartens. Die Sicherungsarbeiten an unserer Kirchenmauer sind im vollen Gang. Wenn alles gut geht und das Wetter (weiter) mitspielt, dann wird Ostern bereits der größte Teil der Arbeit erledigt sein.

Die Arbeiten gliedern sich in insgesamt vier große Hauptabschnitte: Die Öffnung des Bodens zur Mauergrundleiste, die Erstellung der Innenmauer, die Verlegung der Entwässerung und die Wiederherstellung des Zustandes vor dem Bau. Dabei sind Abschnitt eins und zwei die größten Zeitfaktoren. Diese werden in 14 Abschnitten unterteilt, um die Stabilität der alten Mauer nicht zu gefährden. Die Entwässerung und die Rückführung des Gesteins werden dann in derselben Frequenz durchgeführt. Es ist davon auszugehen, dass bis Ostern Abschnitt eins bis drei zu 95 Prozent erfolgt sind. Sie können auf dem Bild und der Grafik die Konstruktion nachvollziehen.



Neben der Stabilisierung der alten, fast 100 Jahre alten Mauer auf der unteren Grundstücksgrenze hat

diese Maßnahme noch zwei sehr wichtige Nebeneffekte: Die Entwässerung hilft bereits jetzt, das Feuchtigkeitsproblem der Gartenkapelle zu beheben. Und zweitens stärkt die starke, 12 Meter tiefe Stützmauer das gesamte Grundstück im Falle eines Erdbebens gegen die Rutschgefahr.



Bitte erlauben Sie mir auch in diesem Gemeindebrief noch zwei Anmerkungen zu diesen Maßnahmen. Zunächst will ich einen Dank aussprechen an die Bakim und den Verein der Diözesen Deutschlands (VDD) für die Planung und die Suche der Finanzmittel. Ich will aber auch nicht verheimlichen, dass die Finanzmittel im Moment noch nicht ausreichen. Der Erhalt unserer Liegenschaft ist auch in der Verantwortung der Pfarrei. Wenn Sie deshalb das Projekt finanziell unterstützen möchten, sprechen Sie mich bitte darauf an. Allen, die bereits jetzt gespendet haben, sei herzlich gedankt! Ein Zweites: Auch der Baufirma unter Leitung von Serkis Bey will ich danken. Bauarbeiten in Istanbul sind nervenaufreibend, Bauarbeiten in Nişantaşı kosten nicht nur Nerven, sondern dank so manchem Nachbar auch ganze Nervenbündel!

P. Simon Härting

Gebetswunsch

Herr, mein Gott
im Alltag der Zeit möchte ich mich – einlassen
in die Stille in die Tiefe der Seele
in deine Gegenwart hingeben
führen lassen
still werden ankommen angenommen verweilen
geborgene Ruhe in dir auffüllen
berühren
beschenken lassen farbenfroh lebensstark
reich gesegnet
für den Alltag der Zeit dankbar für
die Goldzeiten mit dir.
Amen

aus: lebensstark, Frauengebete aus dem Aargau,

Herzliche Einladung in die „Deutschsprachige Gemeinde Ankara“

Einmal im Monat bieten wir Ihnen einen Gottesdienst in Ankara an. Dieser wird alternierend von der evangelischen Pfarrerin aus Istanbul und dem katholischen Pfarrer aus Antalya gehalten.

Neben Angehörigen der nahen deutschen Botschaft, Lehrerinnen und Lehrern der deutschen Botschaftsschule, Vertreter*innen von Wirtschaftsunternehmen und Banken, Studierenden an Ankaraner Universitäten und Mitarbeiter*innen aus Stiftungen und Kulturmittlerorganisationen suchen auch in der Türkei verheiratete Deutsche ein Stück „Heimat“ bei uns. Von Zeit zu Zeit stoßen auch deutschsprachige Mitglieder aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Österreich zu uns.

Die Gottesdienste sind ökumenisch und finden am Samstagabend um 17:00 Uhr in der Kapelle der Jesuiten in Ulus nahe der Burg statt, Kirchencafé jeweils davor oder danach. Wir freuen uns, wenn durch Ihren regen Besuch dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinde in Ankara gehören, wenn sie evangelisch sind, zur Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei. Wenn Sie katholisch sind, ist Pfarrer Paskert aus Antalya für Sie zuständig. Das gottesdienstliche Leben soll aus Kollekten und Spenden der Gottesdienstgemeinde in Ankara selbst finanziert werden.

Wenn Sie seelsorgerlichen Bedarf haben, können Sie sich gerne an Pfn. Steller-Gül wenden. Wenn sie den Gottesdienst hält, ist sie in der Regel von Freitagabend an in Ankara, so dass Sie auch Gesprächstermine erfragen können. Ebenso können Sie sich bei ihr melden, wenn Sie an weiteren Veranstaltungen interessiert sind, z.B. an gemeinsamen Spaziergängen, Ausflügen, Besichtigungen o.ä.

Wir bieten Ihnen:

- feierliche und lebendige Gottesdienste
- Kinderkirche
- die Feier der christlichen Festtage
- Abendmahl und Eucharistie
- Kirchenkaffee
- Konfirmations-/Kommunion-/Firmunterricht
- einen ökumenischen Begrüßungs- und Verabschiedungsgottesdienst
- Einzelgespräche zur Seelsorge und Beichte
- Bibel- und Gesprächsabende (auf Nachfrage)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter und ein Stück Heimat

Die „Gemeinde Ankara“ ist seit mehreren Jahrzehnten eine lebendige Gemeinde, alle machen mit – jede und jeder ist wichtig. Auch wenn jährlich viele Gemeinemitglieder wechseln, kommen immer wieder neue hinzu. Belohnt werden sie mit gelebter Ökumene, Beheimatung, guter Nachbarschaft und gegenseitiger Fürsorge.

Ihre Ansprechpersonen:

Pfarrerin Heike Steller-Gül Tel.: +90 543 698 82 93 pfarramt.deuki@gmail.com
Pfarrer Ludger Paskert Tel.: +90 535 063 37 10 ludger.paskert@gmail.com

Gottesdienst-Termine:

Samstag, 15.04.2022, 17:00 Uhr – Heilige Messe mit Pfarrer Ludger Paskert

Samstag, 20.05.2022, 17:00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrerin Steller-Gül

Samstag, 17.06.2022, 17:00 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres mit Pfarrer Paskert und Pfarrerin Steller-Gül, anschließend Get Together

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Impressum

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

Kreuzkirche Istanbul
Kamer Hatun Mahallesi, Emin Cami Sok. 30
34435 Beyoğlu – Istanbul
Tel.: +90 212-250 30 40 | +90 543-698 82 93
E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com, www.evkituerkei.org

Katholische Gemeinde St. Paul

Personalpfarrei
Büyük Çiftlik Sok. 22
34365 Nişantaşı – Istanbul
Tel.: +90 212-219 11 91
E-Mail: mail@stpaul.de, www.stpaul.de

Spendenkonten der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86

Verband der Diözesen Deutschlands/Kath. Auslandssekretariat
Commerzbank BIC: DRESDEFF370
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00
Verwendungszweck: St. Paul, Istanbul

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde: Pfn. Heike Steller-Gül | Katholische Gemeinde: P. Simon Härting | Redaktionsschluss: 1. Freitag im Dezember, April und September, Text- und Bildnachweis wie angegeben oder eigene; Layout: Heike Steller-Gül